

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	9
2	HIV	14
2.1	Biomedizinische Grundlagen.....	15
2.1.1	Klinisches Bild und Epidemiologie	15
2.1.2	Therapie	18
2.2	HIV in der Gesellschaft: Exzeptionalismus und Normalisierung.....	22
2.3	HIV als psycho-sozialer Risikofaktor	25
2.4	Diskurse und Interaktionstypen zu HIV/AIDS	27
3	Gesprächsanalyse: Methodologische Grundlagen und Erkenntnisse zu ausgewählten Bereichen.....	34
3.1	Prinzipien und Vorgehensweisen.....	35
3.2	Weiterentwicklungen	42
3.2.1	Die ethnographische Konversationsanalyse	43
3.2.2	Interaktionale Linguistik.....	48
3.3	Medizinische Gespräche aus gesprächsanalytischer Perspektive	49
3.3.1	Charakteristika institutioneller Gespräche.....	49
3.3.2	Medizinische Gesprächsanalyse	53
3.3.3	Arzt/Patient-Gespräche als Experten/Laien-Interaktion.....	57
4	Datenkorpus und Vorgehen	71
4.1	Datenerhebung in der HIV-Ambulanz.....	71
4.2	Gesprächskorpus und Aufbereitung der Daten	75
4.3	Datenselektion und analytisches Vorgehen	79
5	Arzt/Patient-Gespräche in der akutmedizinischen Praxis und in der HIV-Ambulanz.....	84
5.1	Interaktionstypen und Aktivitäten.....	84
5.2	Sprachlich-interaktive Phänomene in Aktivitäten	94
5.2.1	Eröffnung des medizinischen Kerngesprächs.....	94
5.2.2	Quasi-informelles Sprechen.....	95
5.2.3	Mitteilung der Blutwerte.....	101
5.2.4	Wiegen.....	101
5.2.5	Blutdruck messen.....	105
5.2.6	Beschwerdendarstellung	110
5.2.7	Beschwerdenexploration und -interpretation.....	111
5.2.8	Diagnosemitteilung.....	124

5.2.9	Therapieentscheidung	127
5.2.10	Gesprächsbeendigung	129
5.3	Zusammenfassung.....	130
6	Eröffnungssequenzen.....	132
6.1	Eröffnungssequenzen in Arzt/Patient-Gesprächen	133
6.1.1	Ärztliche Eröffnungsinitiativen	133
6.1.2	Patientenseitige Beschwerdenpräsentationen und Anliegensformulierungen in der Eröffnungsphase	147
6.2	Eröffnungssequenzen in der HIV-Sprechstunde.....	149
6.2.1	„Wie geht’s Ihnen?“ – Präferenz für’s Gutgehen in Befindensfragen	151
6.2.2	„Was ist das Problem?“ – Anliegenszuschreibung und Problemexploration in problemfokussierten Eröffnungsinitiativen	181
6.2.3	„Erzählen Sie mal, wie ist es Ihnen ergangen in der Zwischenzeit?“ – Biographisch orientierte Eröffnungsfragen	188
6.2.4	„So how are we doin?“ – Patientenseitige Eröffnungsfrage.....	195
6.3	Zusammenfassung und Ausblick	197
7	Mitteilung der Blutwerte.....	202
7.1	Das Default-Muster der Mitteilung der Blutwerte	204
7.2	Typisiertes Wissensmanagement oder „Schema F für 0815-Patient“	208
7.3	Die Mitteilung und Evaluierung unauffälliger Blutwerte: Konstruktion einer <i>positiven Normalität</i>	212
7.3.1	Präferenz für gute Nachrichten	212
7.3.2	Evaluierungen der Blutwerte	213
7.3.3	Evaluieren der Blutwerte = Evaluieren des therapeutischen Handelns	223
7.4	Abweichung von Default-Muster: Mitteilung auffälliger Blutwerte, individuelles Wissensmanagement und Einbettung in übergreifende Aktivitäten	225
7.4.1	Normalisieren auffälliger Blutwerte	226
7.4.2	Individuelles Wissensmanagement – der Rezipient Patient als Aktivist	230
7.4.3	Einbettung der Mitteilung der Blutwerte in übergreifende Aktivitäten	251

7.5	Zusammenfassung und Ausblick	253
8	Therapiebezogene Aushandlungen	257
8.1	Therapieentscheidungen in Arzt/Patient-Gesprächen	263
8.1.1	Patientenpartizipation in Therapieentscheidungen – Desiderata und interaktive Realität.....	263
8.1.2	Deontik und Epistemik in Therapieentscheidungen	267
8.1.3	Zum Handlungscharakter ärztlicher Therapieempfehlungen	274
8.2	Therapieentscheidungen im Verlauf	281
8.2.1	Fallbeispiel <i>Mundpilz</i> : „wÄre es besser das dann immer mal zu pausIERen und dann zu NEHmen?“	282
8.2.2	Fallbeispiel <i>Truvada</i> : „das wOLLten wir ja RAUSnehmen.“	291
8.2.3	Fallbeispiele <i>Therapiebeginn</i> : „bei dEn werten gibt_s keinen wirklichen GRUND.“	322
8.3	Therapieoptionen einbringen und Verbindlichkeit etablieren: Empfehlungen, Ratschläge, Angebote	327
8.3.1	Praktiken ärztlicher Therapieempfehlungen	334
8.3.2	Praktiken ärztlicher Therapieangebote	345
8.3.3	Praktiken ärztlicher Ratschläge	346
8.4	Therapieentscheidungen begründen.....	357
8.4.1	Das epistemische Fundament ärztlicher Therapieempfehlungen	359
8.4.2	Die moralische Dimension eigenständig getroffener Therapieentscheidungen	367
8.5	Beteiligungsräume und Eigenverantwortung von Patient/innen.....	380
8.6	Zusammenfassung und Ausblick	396
9	Zusammenführung: Facetten der Arzt/ Patient-Gespräche in der HIV- Ambulanz	400
9.1	Chronizität und Routine	401
9.2	Quasi-Informalität	403
9.3	Normalität und Normalisieren	404
9.4	Zuständigkeit und Verantwortung	406
10	Ausblick.....	408
	Literaturverzeichnis	410
	Abbildungsverzeichnis	438
	Ausschnittsverzeichnis	439
	Tabellenverzeichnis	444
	Anhang.....	445